Hallo liebe Kinder!

Wie ich gehört habe, dass euch heute die Geschichte erzählt wird wo ein Äthiopier sich auf die Reise nach Jerusalem macht, musste ich unbedingt dabei sein da sicher niemand die Geschichte so gut kennt wie ich. Denn wie ihr ja meine große Mäusefamilie bis jetzt schon kennen gelernt habt, gibt es wieder einen Verwandten von mir der bei dieser Reise dabei war. Aber jetzt einmal von Anfang an. Also: mein Ururururururur-Großonkel Fiepilus lebte in Äthiopien in Afrika. Er war die Hausmaus des Oberschatzmeisters. Das war ein bedeutender Mann, ein Minister der auf die Schätze der damaligen Königin namens Kandake aufpasste. Dieser Oberschatzmeister war ein sehr belesener und gebildeter Mann und die Königin unterhielt sich gerne mit ihm. Eines Tages bat er die Königin nach Jerusalem reisen zu dürfen. Diese hatte natürlich schon von Jerusalem gehört, sie wusste dass dort ein schöner Tempel stand und das Volk einen einzigen Gott anbeteten – den lebendigen Gott, der Himmel und Erde gemacht hat. Sie erlaubte ihren Schatzmeister diese Reise, da sie selbst neugierig war, was er ihr nach der Reise erzählen würde. Mein Ururururururur-Großonkel wollte sich natürlich nicht mit einem Reisebericht zufrieden geben, sondern packte schnell seine wenigen Sachen und versteckte sich zwischen dem Reisegepäck des Oberschatzmeisters. Aber es war eine lange beschwerliche Reise in einer Pferdekutsche – mein Ururururururur-Großonkel wurde ganz schön herumgeschüttelt und er war sich gar nicht mehr so sicher ob das so eine gute Idee gewesen war. Aber dann, als sie Jerusalem erreicht hatten staunten beide – also der Oberschatzmeister und mein Ururururururur-Großonkel Fiepilus über diese wunderschöne Stadt. Schöne weiße Häuser und ein riesiger schöner Tempel. Natürlich wollte der Oberschatzmeister unbedingt in den Tempel um diesen einen Gott zu begrüßen – aber als Nichtjude durfte er den Tempel nicht betreten. Er war zwar enttäuscht, versuchte aber um zu mehr von den Menschen dort über ihren Gott zu erfahren. Er erfuhr z.B. dass Gott das Volk Israel befreite und ihm 10 gute Regeln fürs Zusammenleben geschenkt hatte. Oder dass Gott sein Volk immer und jederzeit beschützte. Immer mehr wollte der Oberschatzmeister auch zu diesem Volk mit seinem Gott dazugehören, aber er durfte ja nicht. Warum nur? Da kaufte er sich bei einem jüdischen Mann eine Schriftrolle um vielleicht zu erfahren was er tun könnte um auch zu diesem Gott zu gehören. Diese Schriftrolle war auf Hebräisch. Der Schatzmeister konnte diese Sprache nicht so gut und der Text war sehr schwierig zu lesen. Aber da die Rückreise eh sehr lange dauern würde, hatte er genug Zeit. Fiepilus war natürlich wieder mit in der Kutsche und verstand wenig von den Worten die der Oberschatzmeister vor sich her murmelte. Aber dann geschah etwas ganz unerwartetes. Plötzlich stand ein Mann neben der Kutsche und fragte ob der Oberschatzmeister eigentlich versteht was er da liest? Als dieser verneinte bot ihm der Fremde seine Hilfe an. Dieser Mann hieß Philippus, ein jüdischer Mann der zu einer Gemeinde gehörte, die an Jesus und an seine Auferstehung glaubte. Philippus wollte so vielen Menschen wie möglich von Jesus und seiner Liebe zu Gott erzählen und da war er genau der richtige um den Text in dieser Schriftrolle zu erklären. Und da verstand nun auch mein Ururururururur-Großonkel jedes Wort, denn Philipus konnte das wirklich gut und einfach erklären. Er erzählte auch voller Begeisterung über Jesus und dass alle Menschen zu ihm gehören dürften – nicht nur Juden. Er erzählte wie Jesus seine Liebe zu den Menschen und zu Gott bis zum Tod gelebt hatte und dass Gott ihm ein neues Leben geschenkt hatte. Und auch allen Menschen wird er ein Leben nach dem Tod schenken. Philipus sagte, dass Gottes Kraft uns alle begleitet und nicht nur im Tempel zu finden ist. Da war der Oberschatzmeister übergelukkig und er spürte wie auch er zu Gott dazugehörte. Er möchte auch zu Jesus gehören und wie sie zufällig bei einem Fluß vorbeifuhren fragte er ob Philipus ihn taufen würde. Dieser sagte sofort zu und die zwei Männer und natürlich auch mein Ururururururur-Großonkel – der sich eine Taufe nicht entgehen lassen wollte, schließlich kannte er so etwas auch noch nicht – gingen zu diesem Fluss. Philipus tauchte den Oberschatzmeister unter Wasser und auch mein Ururururururur-Großonkel Fiepilus bekam einen Schwall Wasser ab – in unserer Familie war er die erste getaufte Maus, worüber er sehr stolz war. Denn die Geschichte über

Jesus hat ihn genauso überwältigt wie den Oberschatzmeister. Jedenfalls sprach Philipus noch die Worte: „Die gute Kraft Gottes sei mit dir“ als er sich verabschiedete und die Kutsche machte sich mit dem überglücklichen Oberschatzmeister und meinem genauso glücklichen Ururururururur-Großonkel auf den Heimweg.

Na, wenn das keine tolle Geschichte ist von meinem Ururururururur-Großonkel!